

Ein halbes Jahrhundert Reinhalteverbände in Salzburg - ein Erfolgsmodell als Beispiel?

13. Salzburger Infrastrukturtag am 5.2.2026

Abteilung Wasser

Hofrat Dipl.-Ing. Theodor Steidl, MIM

Formen der Interkommunalen Zusammenarbeit

- **Eingemeindungen** in der Stadt Salzburg in der Zwischenkriegszeit (z.B. Maxglan, Gnigl, Morzg Aigen, Parsch, ...)
- **Gemeindezusammenlegungen** (z.B. Wals-Siezenheim seit 1.1.1948)
- **Interkommunale Betriebsansiedlung** (z.B. INKOBA Straßwalchen-Neumarkt-Lengau-Lochen)
- Frühe Form der interkommunalen Zusammenarbeit: **Verbände nach dem Wasserrechtsgesetz** (völlige Neugestaltung in WRG-Novelle 1959 idgF.)

Reinhalteverbände in Salzburg



LAND
SALZBURG

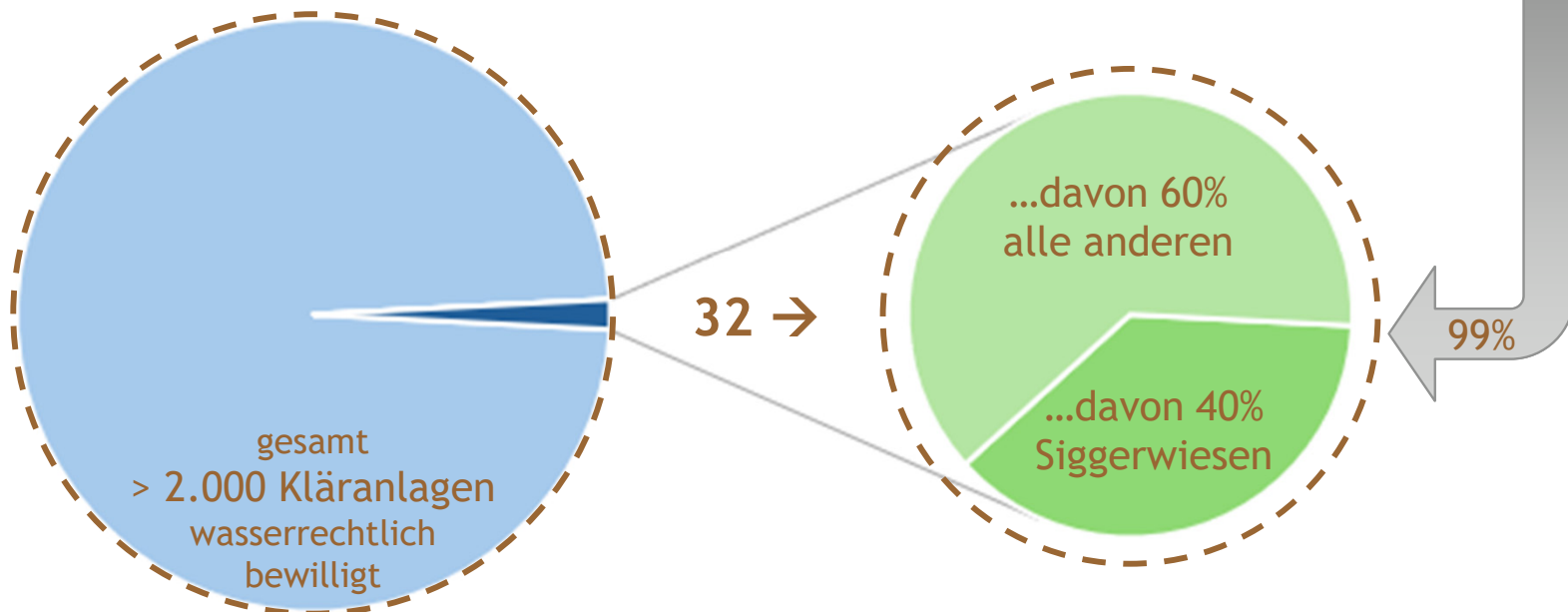
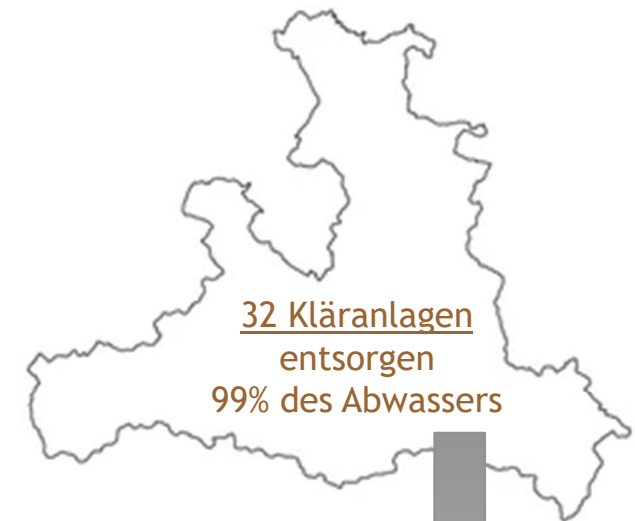
- 1964: St. Gilgen (Gebiet Burgau) wird Mitglied im RHV Attersee
- 1968: RHV Wallersee Nord
- 1969: RHV Trumerseen
- 1974: RHV's Zellerbecken, Zentralraum Lungau, Salzburger Ennstal, Großraum Salzburg Stadt u. Umlandgemeinden, Tennengau Nord, Gasteinertal, St. Michael im Lungau, Fuschlsee-Thalgau, Oberpinzgau-West, Oberndorf und Umgebung, Pladenbach
- 1975: RHV Tennengau Süd, Salzach-Pongau
- 1976: RHV's Fritztal, Mattig Hainbach
- 1977: Pinzgauer Saalachtal
- 1980: RHV Oichtental
- 1987: RHV Wallersee Süd
- 1991: RHV Region Pichl
- 1993: RHV Unterpinzgau

Abwasserentsorgung

Abwasserentsorgung in Salzburg

Im Bundesland Salzburg sind **mehr als 2000 Kläranlagen** wasserrechtlich bewilligt.

- 32 kommunalen Kläranlagen entsorgen über 99% des anfallenden Abwassers.
- Die **größte Anlage** ist die ARA Siggerwiesen (Salzburg-Stadt und Umgebung), welche allein rund 40% des Abwassers entsorgt.



Abwasserentsorgung



LAND
SALZBURG

Abwasserentsorgung in Salzburg

Einzugsgebiete kommunaler Kläranlagen



Über- und Ableitungen

- Ableitung in die Steiermark (Radstadt, Forstau)
- Ableitung nach Oberösterreich (St. Gilgen, Strobl, Straßwalchen)
- Überleitung von Oberösterreich in RHV Pladenbach (St. Pantaleon)
- Überleitung von Deutschland (RHV Großraum Salzburg - Ainring und Laufen, RHV Pinzgauer Saalachtal - Schneizlreuth)
- Ableitung nach Deutschland (Großgmain)
- Gemeindekooperation: Thomatal-Ramingstein, Großarl-Hüttschlag, Faistenau-Hintersee

- Erweiterung der Verbände durch Aufnahme neuer Mitglieder (z.B. RHV Salzach-Pongau)
- Erweiterung durch Betriebsführungsvereinbarungen (z.B. RHV Enns-Pongau und RHV Fritztal)
- Erweiterung als „Wartungsverbände“ (z.B. RHV Zentralraum Lungau und RHV St. Michael)
- Erweiterung der Verbandsaufgaben (Wartungsübernahme der Ortskanalisation der Mitgliedsgemeinden, Wartungsübernahme der Regenwasserkanalisation; Mitwirkung in Bauverfahren, ...)
- Erweiterung der Branche (z.B. RHV Tennengau-Nord als Wasserversorger für Hallein)

- Die Verbände (Reinhalteverbände und Wasserverbände) sind ein **Erfolgsmodell** und Beispiel einer gelungenen interkommunalen Zusammenarbeit
- Ein Verband ist kein statischer Zustand, sondern muss für eine **dynamische Entwicklung** offen und vorbereitet sein
- Der Verbandszweck muss in den Satzungen die rechtliche Sicherstellung beinhalten bzw. sind die Satzungen zu adaptieren, wenn der Verbandszweck geändert wird
- Das überregionale Denken führt zu effektiveren und effizienteren Lösungen und zu einer höher professionalisierten Umsetzung der Aufgaben